

vgl. hülfsan unten
s. 33.

obschon τάφρον ἐρύσσειν bereits in der Ilias graben ziehen bedeutet. ein noch allgemeinerer ausdruck des bestattens war κηδεύειν von κῆδος sorge, trauer und leichbegängnis. Aber noch Lucian (de mort. 24) ...
schen leichenbestattungs-
nende Griechen den beg
δὲ Πέρσης ἔθαψε.

Um beispiele beri
auszuheben, so gehören
Philopoemen und Pyrrhus. Alexand
182 v. Chr. Holzstofs, sondern wu
wöhnlich aber mangelt
wenn es bei Arnobius 6,
das kein vorgängiges ver
von Ägypten hergekomm
haben soll.

Philopoemen und Pyrrhus.

Γ 934.990

Die griechische sa
und frauen, die sich au
gemahl verbrannt wurde
ihm zu theilen, wie aus
meldet, daß Marpessa,
desselben geschlechts, i
ἐαυτὰς ἐπικατέσφαζαν, ma
brannt wurden. Lucian
kebsen, weinschenken un
drücke ἐπικατέσφαζαν und
(fragm. hist. gr. 2, 486
brauch, daß die töchter be

Den scheiterhaufen
stätte allgemein bezeichn
Pyth. 3, 68 bedient sich
im sinne von crates nehm
giengen die männer zur
(διαπλήσσοντες) und auf
die πυρή hundred fuß in
kommt zumal auf den au

wie in Judum 38 das gerüdel
aus dem erlöses nahe getragu
zind.

die κηδεμόνες, die bestattenden
Il. 23, 163. 674.

Theokr. epigr. 11, 6.

Il. 24, 784 ἀγίνεον ἄσπετον ὕλην.

Il. 7, 418. 420 μεθ' ὕλην

Leichen der heroen
damit beim brand nicht davon weichen gehen

ρον περὶ τὰς ταφάς, ἔθαπτον δὲ ὡς ἕκαστος
ἐδύνατο. καὶ πολλοὶ ἐς ἀναίσχυντους θήκας
ἐτάποντο σπάνει τῶν ἐπιτηδείων διὰ τὸ συ-
χνόδες ἤδη προτεθνάσαι σφισίν· ἐπὶ πυρὰς
γὰρ ἀλλοτριὰς φθάσαντες τοὺς νήσαντας οἱ
μὲν ἐπιθέντες τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ἵφθηπον,
οἱ δὲ καιομένου ἄλλου ἄνωθεν ἐπιβαλόντες
ὄν φέροιεν ἀπήσαν: da ist θήκη weder die
Art der Bestattung, was gegen den constanten
Gebrauch des Wortes bei Thucydides sein würde:
f. Krueg. ad Thucyd. I, 8, 1: noch steht es in
besonderm und etymologischem Verhältnisse zu ἐπι-
θέντες, wodurch eine dem historischen Style fremde
Spielerei entstände: sondern der Historiker sagt:
die Einen legten ihre Todten auf fremde Schei-
terhaufen, steckten diese schnell und heimlich an
und gingen natürlich sofort — sie wären ja sonst
ohne Zweifel in unangenehme Berührungen mit
den Besitzern gekommen — weg: die Andern war-
fen ihre Todten auf brennende Scheiterhaufen
Anderer und gingen, so wie sie dies gethan, auch
fort: Beide kommen also darin überein, daß sie
nicht selbst bestatten und begraben, sondern
die Sorge für die Bestattung Andern zuschieben:
denn die Ueberbleibsel, so hofften und wußten sie,
wurden von den Andern, wo auch nicht förmlich
beigesetzt, doch mit Erde wenigstens (Paus. I, 32,
4) bedeckt. So entstanden denn θήκαι, Gräber,
ἀναίσχυντοι, auf ganz unverschämte Weise: in-
dem bei ihnen weder die gebührende Rücksicht auf
die Todten — vergl. Soph. Electr. 1139:

... οὔτε παμφλέκτου πυρὸς
ἀνελόμην ὡς εἰκὸς ἄθλιον βάρος —
noch auf die Lebenden (v. Theoph. Charact. IX)
genommen war.

Ohne anzustoßen erklärt Hr M. die schwierigen

Leutnd